

Heinz W. Bartels, Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg

Per Email Anhang

Herrn

**Dr. Philipp Rösler**

Bundesminister für Gesundheit

c/o Bundesministerium für Gesundheit

Friedrichstrasse 108

10117 Berlin

Hamburg, 05. Oktober 2010

**Mein Brief vom 27.09.2010**

**Ihre Antwort per Email vom 29.09.2010**

Sehr geehrter Herr Dr. Rösler,

meinen an Sie gerichteten Brief vom 27.09. habe ich einigen Ihrer Kollegen aus Politik und der Parteienlandschaft zur Kenntnis gebracht. Einige haben sich die Zeit für eine Antwort genommen, darunter auch der CDU Bundestagsabgeordnete Herr Jürgen Klimke. Er schreibt in seiner Antwortmail: *„(...) Ohne der Antwort des Ministers vorgreifen zu wollen, ist festzuhalten, dass das Thema Gesundheitsreform eines der schwierigsten Politikfelder überhaupt ist. Das liegt – auch, aber nicht nur – an den Interessenvertretungen der Pharmaindustrie und der Ärzte. (...)“*.

Dieser Feststellung des Herrn Abgeordneten kann ich bedingungslos zustimmen; auch ich bin der Meinung, dass das Gesundheitswesen und besonders die in Arbeit befindliche Gesundheitsreform sehr schwierige politische Felder sind. Dies vorausgesetzt stelle ich mir die berechtigte Frage, warum Sie für „eines der schwierigsten Politikfelder“ als junger Politiker ohne Erfahrung die Leitung des Ministeriums angenommen haben. Gleichzeitig stelle ich hier allerdings auch ein verantwortungsloses Handeln Ihrer politischen Freunde fest, die Sie für dieses Amt ausgesucht haben. Vor Ihrer Amtsübernahme des Gesundheitsministeriums arbeiteten Sie gerade einmal etwa acht Monate als Staatsminister in einem Ressort, das absolut nichts mit Ihrer jetzigen Aufgabe zu tun hat.

Aus Ihrem Lebenslauf entnehme ich, dass Sie in Ihrem beruflichen Werdegang keine Erfahrung als „normaler“ Arzt haben sammeln können. Ihre medizinischen Erfahrungen sammelten Sie im Dienst der Bundeswehr – hierbei muss ich ausdrücklich feststellen, dass ich das Bundeswehr Krankenhaus in Hamburg aus eigener Erfahrung als eine sehr gute Adresse nennen kann; Ihre Facharztausbildung brachen Sie dann zu Gunsten Ihrer politischen Arbeit ab. Bei Ihrer Amtsübernahme hatten Sie folglich keine wesentlichen Berufserfahrungen, weder auf dem Gebiet der Medizin noch auf dem Feld der Politik.

Bitte verstehen Sie mich hier nicht dahingehend, dass ich auf Grund Ihres Alters an Ihren Fähigkeiten ein Ministerium zu leiten zweifle. Dem derzeitigen Kabinett gehört ein Minister an mit einem dem Ihren ähnlichen Alter: ich meine Herrn Dr. zu Guttenberg. Ich will hier nicht behaupten, dass es die familiäre Abstammung und Erziehung sind, die ihm besondere Befähigungen verleihen; mit Sicherheit haben diese aber auf seine persönliche Entwicklung Einfluss genommen. Eigene Erfahrungen in politischen Fragen und Kriterien der Menschen- und Unternehmensführung konnte er zweifelsohne in seinem Leben sammeln bevor er in ein Ministeramt berufen wurde. Politische Inhalte sollen hier nicht angesprochen werden.

Ich bin überzeugt, dass fehlende Erfahrung durch eigenen Willen und eigenes Wollen, gute vertrauensvolle Mitarbeiter und Empathie ausgeglichen werden kann. Beim Lesen der mir in Ihrem Auftrag zugeleiteten Mail Antwort komme ich zu dem Schluss, dass Sie entweder bei der Wahl Ihrer Mitarbeiter nicht die notwendige Sorgfalt haben walten lassen – was eine Missorganisation Ihrer Behörde bedeutet -, oder den Anliegen der Menschen, denen Sie ein sehr verantwortliches Staatsamt verdanken, mit Missachtung begegnen. Solche Fehler wirken sich dann naturgemäss auch auf die Inhalte Ihrer Politik aus.

Ich will dies an Beispielen Ihrer Mailantwort erklären:

*„vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.09.2010 mit Ihren Ausführungen. Diese sind für das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) von großem Interesse. Sie werden hier ausgewertet und für die Leitung des BMG aufbereitet.“*

Weiter unten heisst es:

*„Die an das Bundesministerium für Gesundheit gerichteten Schreiben werden hier ausgewertet.“*

Die Behauptung, dass Schreiben an das Ministerium ausgewertet werden, zu wiederholen macht diese nicht glaubwürdiger. Für mich bedeutet dies, dass die Verfasserin ihre Antwort vor dem Versand gar nicht gelesen hat; offensichtlich wurde diese aus vorhandenen Textbausteinen, dafür sprechen auch die verschiedenen Layouts der Nachricht, zusammengesetzt ohne auch nur dem kleinsten Interesse am Inhalt – sowohl an der zu beantwortenden Anfrage wie auch an der zu fertigenden Antwort.

Diese meine Vermutung wird untermauert durch das Ende der Mail; ich zitiere:

*„Dieses Schreiben ist im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit durch das Kommunikationscenter erstellt worden und dient Ihrer Information.  
Mit freundlichem Gruß  
Anneliese Heyder*

*Kommunikationscenter im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit“<sup>1</sup>*

Es ist ein vollkommen wirrer Absatz, der auch wiederum Aussagen wiederholt. Ausserdem entspricht der Inhalt nicht meinem Brief: dieser war gerichtet an den Herrn Bundesminister für Gesundheit, nicht an das Bundesministerium für Gesundheit; auch habe ich Sie in meinem Brief neben Ihrer Funktion als Minister in Ihrer Eigenschaft als Arzt angesprochen, ein für mich sehr wichtiger Punkt. Somit erwarte ich keine Antwort des Ministeriums sondern eine Antwort des Ministers oder des Arztes, die gleichwohl durchaus auch durch einen Mitarbeiter – jedoch in Ihrer Verantwortung – gegeben werden kann.

Missachtung des Bürgers oder Missmanagement? Ich überlasse Ihnen die Wahl!

*„Den Erwartungen, die ich Ihrem Brief entnehme, kann das Bundesministerium für Gesundheit leider nicht entsprechen. Bedingt durch die Zuständigkeiten und Befugnisse gibt es hier keine Möglichkeit, den dargestellten Sachverhalt zu überprüfen bzw. eine wertende Stellungnahme abzugeben.“*

Das kann ich beim besten Willen nicht verstehen! Arbeitet das Ministerium nicht an einer Umstrukturierung und angeblichen Verbesserung des Gesundheitssystems der Bundesrepublik zum Wohle des Volkes? In meinem Verständnis ist es Aufgabe des Ministeriums für die Belange der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu arbeiten!

An der Ernsthaftigkeit dieser Arbeit entstehen hier Zweifel:

Wieso kann das Ministerium nicht meine Fragen beantworten und zu meinen Aussagen eventuell Stellung nehmen? Was ist schwierig an der Beantwortung der Frage nach der Notwendigkeit einer exzessiven Arzneimittelwerbung? Was ist schwierig an der Frage ob ein Mensch, der eine Krankenhauszuzahlung nicht leisten kann, die Leistung einer Klinik zum Wohle seiner Gesundheit, jedoch im Bewusstsein einen Eingehungsbetrag im Sinne des StGB zu begehen, in Anspruch nehmen, oder doch lieber in letzter Konsequenz sterben soll? Wo liegt die Schwierigkeit in der Beantwortung der Frage nach dem Vorgehen des Ministeriums zum Erreichen sozial verträglicher Arzneimittelpreise, die es für identische Produkte vielfach – wenn nicht gar überwiegend – im Ausland gibt?

Sind diese von mir gestellten Fragen *„Wann handeln Sie als Minister nach (den) Grundsätzen Ihres Berufsstandes als Arzt? Wann sorgen Sie, dass jeder Patient die gleichen Rechte und Möglichkeiten zur Heilung hat unabhängig von seinem finanziellen Status?“* nicht von Ihnen zu beantworten? Wenn Sie, Herr Minister, solches nicht können, sollten Sie Ihren Job aufgeben. In diesem Fall würden Sie Ihrem Amtseid Genüge tun: *„ (...) , dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden (...).“* und wirklich Schaden vom Volk abwenden.

---

<sup>1</sup> Dieser Absatz wurde von mir „in Form“ gebracht und nicht einkopiert.

## **Heinz W. Bartels**

**Haldesdorfer Strasse 117, 22179 Hamburg – Tel.: 040-64662182**

**E-Mail: hwbham@googlemail.com**

---

*„Ihre Anregungen sind willkommen.“* Steht da noch irgendwo in Ihrer Antwort. Ich habe gelernt, Herr Dr. Rösler, dass Sie das Volk im Bierzelt zu allgemeiner Heiterkeit animieren können; machen Sie dies auch jetzt in Ihrem Amt und Ministerium?

In der Zusammenfassung möchte ich feststellen, dass ich die Antwort Ihres Ministeriums als eine Zumutung auffasse, wenn nicht gar als Beleidigung eines Bürgers. Sie zeugt vom nicht Vorhandensein notwendiger Professionalität, das ich nicht nur auf die Form sondern auch auf die Inhalte Ihrer Politik beziehe. Sie tragen für diese Politik die Verantwortung: gegenüber dem Souverän, gegenüber Ihrer Regierung, gegenüber Ihrem Berufsstand als Arzt und vielleicht auch gegenüber einem höheren Wesen (letzteres ist für mich als nicht religiösen Menschen ohne Relevanz).

In der Wirtschaft nimmt das Customer-Relationship-Management einen immer höheren Stellenwert ein. Offensichtlich hat dieses Instrument der Kunden- (Bürger-) pflege noch keine Anwendung in Ihrem Hause gefunden. Statt ein Heer von Lobbyisten der Pharmaindustrie und der privaten Krankenkassen zu beschäftigen sollten Sie einmal zu diesem Thema einen Fachmann einladen.

Leider muss ich feststellen, dass eine Vielzahl der Politiker heute so abgebrüht ist, dass sie angebrachte Kritik nicht mehr interessiert. Sie prallt an ihnen ab wie ein Squash Ball an der Spielwand. Eigene Vorteile und eigenes Machtstreben bestimmen die Handlungen. Der politisch denkende Bürger steht ihnen gegenüber wie Cervantes' Don Quijote den Windmühlen.

Mit freundlichen Grüßen  
Heinz W. Bartels